

Bergedorf wird zum Zentrum der Windkraft-Forscher

BZ
30.05.13
1. Seite / 3

ENERGIE-CAMPUS Baustart im November – Auch fünf je 180 Meter hohe Windräder geplant

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Deutschlands Energiewende wird künftig viele Blicke auf Bergedorf ziehen. Energie-Campus heißt das Windenergie-Forschungszentrum, das schon im Herbst 2014 im Gewerbegebiet am Schleusengraben seine Arbeit aufnehmen soll – sofern die Pläne des Senats und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg aufgehen.

Doch vor dem erhofften Baustart im November dieses Jahres gilt es noch, die Reihen der Kritiker zu durchbrechen. Gleich vier Bürgerinitiativen haben sich gegründet, weil sie die angeschlossenen Testanlagen ablehnen. „Wir planen auf Curslacker Gebiet gleich neben der Autobahn fünf Windräder mit einer Gesamthöhe von 180 Metern“, bestätigt Prof. Dr. Werner Beba, künftiger Leiter des Energie-Campus. „Die nötigen Flächennutzungsplan-Änderungen sind auf dem Weg, die Baugenehmigungen eingereicht. Läuft alles nach Plan, wird der Windpark



Prof. Dr. Werner Beba von der HAW wird den Energie-Campus leiten.

Foto: Joost

Curslack ebenfalls im Herbst 2014 in Betrieb gehen.“

Im Energie-Campus sollen zunächst 20 feste Arbeitsplätze entstehen, zudem bis zu 70 angehende Wissenschaftler aus zahlreichen Fachbereichen – von Elektrotechnik und Maschinenbau über Umwelttechnik bis zur Akzeptanzforschung – tätig sein. Unter anderem befassen sie sich mit verbesserten Leitungen und Speichermedien, mit Lärmreduzierung, Verträglichkeit für Vögel und Fledermäuse sowie nicht zuletzt der Bereitschaft

der Menschen, die Windkraftanlagen in ihrer Nachbarschaft zu akzeptieren. „Gerade im Bereich der Toleranz gegenüber den neuen Energietechniken ist Bergedorf für uns ein wichtiges Feld“, sagt Prof. Beba, dessen Spezialgebiet genau in diesem Bereich liegt.

Und seine Studenten haben mit der Arbeit längst begonnen: 540 Bergedorfer wurden in den vergangenen Wochen für eine repräsentative Umfrage interviewt. Die Auswertung läuft, aber zwei Ergebnisse nimmt der Wissenschaft-

ler bereits vorweg: „Es gibt nur einen ganz kleinen Prozentsatz von Totalverweigerern. Die große Mehrheit ist generell bereit, die baulichen Folgen der Windkraft zu akzeptieren, sofern dafür Atomkraftwerke wie etwa Krümmel tatsächlich verschwinden.“

Die sieben Millionen Euro Bau- und Ausstattungskosten des Energie-Campus teilen sich Hamburg und die EU. Für die weiteren 22 Millionen Euro, mit denen der Windpark Curslack zu Buche schlägt, nimmt die HAW-Tochter „Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz“ (CC4E) ein Darlehn auf. Zurückgezahlt wird es über die quasi „nebenbei“ erzeugte Energie der fünf Windriesen. Sie produzieren jährlich etwa sieben Millionen Kilowattstunden – genug, um 18 000 Haushalte mit Strom zu versorgen.

Die Forschungsanlage samt Windpark ist erst der Anfang der HAW-Pläne für Bergedorf. In der zweiten Ausbaustufe ist auch ein Informationszentrum am Energie-Campus geplant.

Charme-Offensive für die Windkraft

ENERGIE-CAMPUS Geplantes Bergedorfer Forschungszentrum setzt ab sofort auf Dialog mit den Bürgern

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Im Juni startet der Energie-Campus Bergedorf seine Charme-Offensive. Nachdem die Finanzierung steht, die Bauanträge eingereicht und auch alle weiteren Formalien geklärt sind, geht es nun in den Dialog mit den Menschen vor Ort. „Wir planen Gespräche mit allen vier Bürgerinitiativen, informieren über die Presse und machen alle Details transparent“, kündigt Energie-Campus-Chef Prof. Dr. Werner Beba (56) von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg an.

In seinen Augen setzt das Projekt Maßstäbe für die Energiewende in ganz Deutschland: „Wir forschen an den modernsten Windrädern, machen sie effektiver, leiser und sicherer. Dafür müssen sie 150 Meter Nabenhöhe also insgesamt eine Länge von 180 Metern haben. In Bergedorf steht das Forschungszentrum Energie-Campus dann direkt neben den Anlagen. Das ist ein entscheidender Vorteil, um ein wichtiger Standort für die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland zu sein.“

So sehen es offenbar nicht nur die HAW und der Hamburger Senat sondern auch andere Institutionen. Als weitere Ausbaustufen des Energie-Campus' sind ein Fraunhofer Anwendungszentrum zur Energieforschung und eine Berufsakademie für Erneuerbare Energien geplant, die berufliche Qualifizierung von



So dürfte der Windpark Curslack aussehen: Blick vom CCB-Fachmarktzentrum Richtung Süd-Westen.

Montage: BSU

Ingenieuren im Bereich der Windkraft anbietet. Zudem soll ein Informationszentrum die Bürger mit der innovativen Technologie vertraut machen und dazu auch Führungen in die Anlagen selbst anbieten.

Dass Bergedorf mittelfristig noch höhere Windriesen beherbergen muss, glaubt Prof. Beba nicht: „Die aktuelle Höhe ist wichtig, um die beste Effektivität, also die stärksten Winde zu erreichen. Gehen wir noch höher, gibt es Probleme mit Statik und Standfestigkeit.“



Architekten-Entwurf für den Bau des Energie-Campus im Gewerbegebiet Schleusengraben nahe der Autobahn 25. Fotos: HAW/Joost



Prof. Dr. Werner Beba wird Chef des Energie-Campus.

B2 3005, 13
213 Forsts,

Vattenfall setzt auf Kooperation mit künftigem Energie-Campus

WINDKRAFT Konzern lobt Hamburg - Kritik an Netz-Rückkauf

Bergedorf (upb). Windkraft spielt auch für Hamburgs Energieversorger Vattenfall eine wichtige Rolle. „Wir sind weltweit der zweitgrößte Betreiber von Offshore-Windparks und koordinieren die deutschen Projekte von unserem Sitz in der City Nord aus“, sagt Pieter Wasmuth, Vattenfalls Generalbevollmächtigter für Norddeutschland. Gerade entstehe in Kooperation mit den Stadtwerken München in der Nordsee vor der Ferieninsel Sylt der Windpark „Dan-Tysk“.

Kooperationen mit den Hochschulen in Hamburg sieht Wasmuth als wichtig für Innovationen: „Mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften arbeiten wir ohnehin längst zusammen. Unter anderem in einem Energie-Effizienz-Projekt, das zur Internationalen Bauausstellung den Verbrauch in Häusern in Kirchdorf-Süd optimiert.“ Zumal Vattenfall in Hamburg keine eigene Forschung betreibt, sei die Zusammenarbeit mit einem Wissenschaftsstandort in der Hansestadt erste Wahl.

Den Vorwurf, dass der Strom-Gigant Vattenfall die Windkraft nur aus taktischen Gründen forcieren, um vom schlechten Ruf als Atomkraft-Betreiber und Strompreis-Diktierer abzulenken, tritt



„Wir sehen Windenergie als Markt der Zukunft.“

Pieter Wasmuth Vattenfall, Generalbevollmächtigter Hamburg / Norddeutschland

Pieter Wasmuth entgegen: „Wir sehen Windenergie als Markt der Zukunft. Dass Vattenfall auch atomare Altlasten hat, liegt an Kraftwerken, die noch aus Zeiten der Hamburgischen Electricitäts-Werke stammen. Natürlich haben wir die im Jahr 2002 mit gekauft und stellen uns dieser Verantwortung auch. Aber wir sind auch in die anderen Verpflichtungen der HEW eingetreten, geben jährlich 160 Millionen Euro für den Netzerhalt und den Netzausbau aus und beschäftigen 4200 Mitarbeiter in der Region Hamburg.“ Das Unbehagen der Bürger über

den Verkauf der HEW habe sich mittlerweile relativiert.

Entsprechend entspannt sieht Pieter Wasmuth die Gründung von „Hamburg Energie“ als neuem städtischen Stromanbieter und auch den Volksentscheid am Tag der Bundestagswahl (22. September), in dem die Hamburger über den Rückkauf der Energienetze durch die Stadt entscheiden: „Hamburg Energie‘ ist ein Mitbewerber um Stromkunden in ganz Deutschland und Ergebnis einer politischen Entscheidung des Senats“, sagt der Vattenfall-Generalbevollmächtigte.

Beim Blick auf den Volksentscheid wundert sich Wasmuth allerdings schon: „Bisher setzt Bürgermeister Olaf Scholz das um, was die SPD im Wahlkampf versprochen hatte, nämlich den Rückkauf von 25,1 Prozent des Hamburger Stromnetzes. Das Ergebnis ist die ‚Stromnetz Hamburg GmbH‘, an der die Stadt und Vattenfall die entsprechenden Anteile halten. So wird sich dieses Unternehmen auch an der 2014 ausstehenden europaweiten Ausschreibung der Stromnetze beteiligen. Soll Hamburg aber jetzt die Netze ganz zurückkaufen, dann wären die Stadt Hamburg und Vattenfall Konkurrenten um den Zuschlag.“